

## Filme von Eyal Sivan

Der Regisseur Eyal Sivan hat 1987 seinen ersten Film vorgelegt. In *Aqabat Jaber – Passing Through* widmet er sich als einer der ersten israelischen Regisseure der Situation der palästinensischen Bevölkerung in den 1948 errichteten Flüchtlingslagern. Bereits in dieser Arbeit legte der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Regisseur den Grundstein für sein Oeuvre, in dem er sich mit verschiedenen Spielarten politischer Gewalt und kollektiver Erinnerung auseinandersetzt. Sivan verweigert sich in seinen filmischen Reflexionen nationalistischen Narrativen und legt das Augenmerk häufig auf Täterschaft und Mitläufertum, sei es in seinen Arbeiten über Wirkungen des Zionismus wie *Izkor – Sklaven der Erinnerung* (1991) oder seinem jüngsten Film *Jaffa – The Orange's Clockwork* (2009) oder den Auseinandersetzungen mit den Genoziden in Afrika, *Burundi, under Terror* (1996) und *Itsembatsemba, Rwanda one Genozide later* (1997), mit Überwachungsmaterialien der Stasi in *Aus Liebe zum Volk* (Koregie Audrey Maurion, 2004) und seinem bahnbrechenden Werk *Ein Spezialist – Portrait eines modernen Mörders* (1999), das Pate für zahlreiche Filme über Kriegsverbrechertribunale gestanden hat und steht. **mec film freut sich, Kinos und Institutionen folgende Filme von Eyal Sivan zur Verfügung stellen zu können. Die Mehrzahl der Filme (die neueren Arbeiten) ist mit deutschen Untertiteln verfügbar.**



Eyal Sivan

Jaffa - The Orange's Clockwork



Aus Liebe zum Volk

ROUTE 181

### Aqabat Jaber – Passing Through

Aqabat-Jaber war einst das größte der 60 palästinensischen Flüchtlingslager, die die UNO in den frühen 1950er Jahren im Nahen Osten errichtet hat. Die Mehrzahl der 65.000 Flüchtlinge in dem drei Kilometer südlich von Jericho gelegenen Lager kamen aus den Dörfern, die 1948 im Zentrum Palästinas zerstört wurden. Der Junikrieg 1967 drängte 95% der Bevölkerung weiter über den Jordan. Die Spuren von Krieg und die Erosionen der Wüste akzentuieren die Kontraste zwischen den sitzen gelassenen Flüchtlingen und ihren Hütten und lassen Aqabat-Jaber wie eine Geisterstadt anmuten. 1987, einige Monate vor der Intifada gedreht, erzählt der Film die Geschichte einer enterbten Generation, aufgewachsen in der Nostalgie der Orte, die es nicht mehr gibt. Die Geschichte einer Übergangslösung, die zur dauerhaften Lebensart wurde. Ein Film über eine Geisterstadt, erfüllt von Nostalgie und Erinnerung.

*Eyal Sivan, 1987, 81 min, Farbe, 16mm, Arabisch mit engl. UT*

### Aqabat Jaber – Peace with no Return?

Das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge steht im Zentrum des israelisch-palästinensischen Konflikts und wird die Zukunft des Nahen Ostens entscheiden. Eyal Sivan hat *Aqabat Jaber – Passing Through* kurz vor Beginn der Intifada 1987 gefilmt und kehrt einen Tag nach dem Abzug der israelischen Armee in Folge der Interimsverhandlungen in den 1990er Jahren zurück. Einige Kilometer von Jericho entfernt und vor 50 Jahren errichtet, ist Aqabat Jaber heute ein Flüchtlingslager unter palästinensischer Kontrolle. Für seine 3.000 Bewohnerinnen und Bewohner ist der Wechsel des Status jedoch noch nicht erkennbar. Dem Friedensvertrag zufolge sind sie nach wie vor Flüchtlinge und können nicht in die Orte zurück kehren, aus denen ihre Eltern flohen. Ist Frieden zwischen Israel und Palästina möglich, ohne die Rückkehr der Palästinenserinnen und Palästinenser in ihre Heimat, die Israel wurde? Muss die Rückkehr – physisch oder symbolisch – von

Menschen, die 1948 im Zuge der Gründung Israels Unrecht erlitten haben stattfinden? Dieser analogische Film erzählt die Geschichte der palästinensischen Flüchtlinge, wie die aller Flüchtlinge, deportierte Bevölkerungsgruppen und Displaced Persons, die im Zentrum der großen Konflikte des Jahrhunderts stehen.

*Eyal Sivan, 1995, 61 min, Farbe, 16mm, Arabisch mit engl. UT*

### Burundi under Terror

Burundi am 21. Oktober 1993: der demokratisch gewählte Präsident N'Dadaye wird von einer Gruppe Tutsi-Offizieren ermordet. Auf Druck der Miliz und extremistischen Parteien, die rassistische Feindseligkeiten schüren und Terror anfeuern, beginnt eine neue Runde von Repressalien und Gegenangriffen. Ein Pogrom folgt dem nächsten und macht Zehntausende zu Flüchtlingen im eigenen Land.

*Alex Cordesse & Eyal Sivan, F1996, 13 min, 35mm, s/w, Frz. mit engl. UT*

### Itgaber, he will Overcome

Ein filmisches Essay über einen kompromisslosen Mann. In leicht verständlicher Sprache analysiert der Philosoph und Wissenschaftler Yeshayahou Leibowitz, was das Menschsein ausmacht: Wille, Freiheit, Wahl, was dem Menschen auferlegt wird und wie. Durch „das Triumphieren über sein eigenes Selbst“, kann der Mensch der Schwere dieser Welt entfliehen. Der spirituelle Vordenker der israelischen Wehrdienstverweigerer in den Besetzten Gebieten, Prof. Leibowitz, erklärt auf provokative Art seine Haltung gegenüber Recht und Autorität im Allgemeinen und in Bezug auf die israelische Regierung im Besonderen. Seine kompromisslosen Worte zwischen einen Jeden, sich seine Verantwortungen bewusst zu machen, als Mensch und als Bürger.

Teil 1: Über Wissenschaft und Werte (85 min)

Teil 2: Über Staat und Gesetz (85 min)

*Eyal Sivan, Frankreich/Deutschland 1993, 170 min (beide Teile), Hebräisch mit deutschen UT*

### **Itsembatsemba – Rwanda One Genocide Later**

Der Genozid in Ruanda (Itsembatsemba), 100 Tage im Frühjahr 1994. Militär und Miliz ermordeten 700.000 Tutsis. Der Fotograf Alexis Cordesse begab sich zwei Jahre später nach Ruanda. Ein Fotofilm in schwarz/weiß. Der Ton stammt von den Orten, die die Fotografien zeigen: Grabungsgeräusche von den Exhumierungen, spielende Kinder, religiöser Gesang, ein Kinderlied, in dem sich *coupable* (schuldig) auf *cadavre* (Leiche) reimt. Und zwischendurch auf der Tonspur Aufnahmen des Radio RTLM, „das freundliche Radio“, das seit 1991 mit Hilfe des Regimes dazu beitrug, eine gesellschaftliche Gruppe, die Tutsis, zum Sündenbock zu erklären und mit „christlichen“ Parolen zu deren Vernichtung aufzustacheln. Die Position des Chronisten und Outsiders geht einher mit einer präzisen Montage der bruchstückhaften Bilder von den Auswirkungen des Genozids, welche die Hetz-Rhetorik des Radiosenders nicht illustrativ bebildert.

Alex Cordesse & Eyal Sivan, F/1997, 13 min, 35mm, s/w, Frz. mit engl. UT

### **Izkor – Sklaven der Erinnerung**

Das hebräische Wort *Izkor* wird mit *Erinnere dich* übersetzt. Der israelische Filmemacher geht der Bedeutung dieses Sich-Erinnerns, das bereits in der Schule eingeübt und durch zahlreiche Gedenktage (besonders im April) manifestiert wird, für seine Gesellschaft auf den Grund und weist nach, dass die kollektive Erinnerung zum Schmelztiegel seines Volkes geworden ist. Im Mittelpunkt des Films steht ein Gespräch mit dem Philosophen Yeshayahn Leibowitz, der auf die Gefahren einer solchen kollektiven Erinnerung hinweist, da sie den Blick für die Zukunft verstellen kann.

Eyal Sivan, F/D 1990, 97 min, Dokumentarfilm, Hebräisch mit dt. UT

### **Jaffa - The Orange's Clockwork**

Wer kennt sie nicht, die Jaffa-Orange? Seit Jahrzehnten ist sie lecker, gesund und weltberühmt. Selbst Stars wie Ingrid Bergman und Louis Armstrong posierten für sie – „Jaffa“ war die Coca-Cola der Fruchtsäfte. Die Geschichte der Hafenstadt Jaffa, deren Rumpf heute ein Stadtteil von Tel Aviv ist, ist Jahrtausende alt. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war sie eine der lebendigsten und kosmopolitischsten Städte des Nahen Ostens – kulturell, ökonomisch und politisch. In ihrem Umland wurden über Jahrhunderte Orangen kultiviert, der Export der palästinensischen „Jaffa-Oranges“ durch den Hafen gewährleistet.

Anhand von einzigartigem Archivmaterial spürt Eyal Sivan in *Jaffa, The Orange's Clockwork* der Orangen-Marke nach. Er zeigt israelischen und palästinensischen Intellektuellen und Mitarbeitern der Zitrusindustrie alte Fotos, frühe Filmaufnahmen, Werbefilme und -plakate, politische Poster sowie Malerei rund um die Frucht. Sie erinnern, reflektieren und analysieren am Beispiel der Jaffa-Orangen ihre eigene Geschichte und die ihres Landes. Die unterschiedlichen, sich ergänzenden Narrative brechen Mythen und schreiben eine Geschichte jenseits nationalistischer Historiographie. Gleichzeitig zeigt die visuelle Selbstdarstellung der zionistischen Marke „Jaffa“ die systematische Schaffung einer Legende.

Eyal Sivan, IL/D/F/B 2009, 88 min, Dokumentarfilm, Hebr./Arab./Engl./Franz. mit deutschen UT

### **ROUTE 181 – Fragmente einer Reise in Palästina-Israel**

*ROUTE 181* eröffnet eine ungewöhnliche Perspektive auf die Bevölkerung in Palästina-Israel, eine gemeinsame Vision eines Palästinensers und eines Israelis. Mehr als ein Jahr lang haben Khleifi und Sivan sich der Produktion dessen, was sie einen kinematischen Akt von Glauben und Vertrauen betrachten hingegeben: ein gemeinsamer Film. Im Sommer 2002 sind sie zwei lange Monate gemeinsam durch ihr Geburtsland gereist, sie haben ihre Strecke auf einer Karte aufgemalt und sie *ROUTE 181* genannt. Diese virtuelle Linie markiert die Grenzen der UN-Resolution 181 vom 29. November 1947, nach der Palästina in zwei Staaten geteilt werden sollte. Auf ihrer ausgiebigen Reise hatten sie nur zufällige Begegnungen. Es wurden im Vorfeld weder Treffen vereinbart, noch Persönlichkeiten oder „offizielle“ Gesprächspartner kontaktiert.

Michel Khleifi & Eyal Sivan, F/B/D/GB 2003, 270 min, Beta oder DVD, Arabisch/Hebräisch mit deutschen UT

### **Aus Liebe zum Volk**

Im Februar 1990, kurz nach dem Fall der Berliner Mauer, wird das Ministerium für Staatssicherheit aufgelöst. Das Ende der Stasi ist gekommen. Major S. war einer ihrer Offiziere. 20 Jahre arbeitete er als Beamter im Dienst der Gesellschaft. Aus Liebe. Einer bedingungslosen, absoluten Liebe für sein Volk. Einer misstrauischen und blinden, einer zerstörerischen Liebe. Jetzt dreht der Wind. Das Regime, dem er so lange schon dient, bricht zusammen. Herr S. steht vor der Entlassung. Er sitzt in seinem Büro, das ihm bald nicht mehr gehört. Wenn er durch die Tür geht, wird er nicht mehr zurückkehren. An seinem letzten Tag im Büro berichtet er detailliert über sein Leben und die 20 Jahre, die er im Herzen dieser Institution gearbeitet hat.

*Aus Liebe zum Volk* nimmt den Monolog des Herrn S. – gesprochen von Axel Prahl – zur Folie einer überraschenden Montage. Bisher unveröffentlichte Fundstücke aus dem erstmals erschlossenen Filmarchiv der Gauck-Behörde, Stasi-Schulungsfilm, Mitschnitte von Verhören und Spitzel-Anrufen und umfangreiches Material aus privaten und öffentlichen Archiven verbinden sich zur aufregenden filmischen Reise durch 40 Jahre DDR-Geschichte.

Die Spannung zwischen der Filmmontage und der Denk- und Bilderwelt eines Überwachungsstaates, wie sie sich im Bericht des Major S. zeigt, wird zur aktiven Auseinandersetzung mit Filmbildern, die oft mehr über den Aufnehmenden verraten als über die Gefilmten. *Aus Liebe zum Volk* ist ein kluger, überraschender, hochaktueller Film über Überwachung und Blindheit, über Glauben und Desillusion.

Audrey Maurion & Eyal Sivan, D/F 2004, 88 min, 35mm, deutsche Originalfassung

ACHTUNG! Dieser Film befindet sich im Verleih der Piffel Medien  
Tel. 030 2936160, info@piffelmedien.de, www.aus-liebe-zum-volk.de

### **Verleih**

mec film · Kontakt: Irit Neidhardt · Tel. 030-66766700

Fax 030-66766699 · info@mecfilm.de · www.mecfilm.de